

er vorüberkam nachher stark bifamartig. In einem Erdloch am Uferand, hart über dem Wasser, verschwand er. Sein ganzer Habitus hat Aehnlichkeit mit einer Fischotter, doch war seine Länge sicherlich noch unter 2 Fuß. Die Farbe seines Körpers war dunkelbraun, schien nach dem Bauche heller zu werden und — erinnere ich mich dessen genau — die Beine zeigten sich fast schwarz. Die Unterlippe war weiß, die Oberlippe hatte vorne dieselbe Farbe, auch schien es mir, als ob sich unter dem Halse etwas Weißes zeigte. Im Jahre 1846 sah ich am Bache zu Ankershagen ein ähnliches Thier, und dies giebt mir die Gewißheit, daß der Nörz in Mecklenburg, namentlich im südöstlichen und südwestlichen Theile, sich noch mehr findet, als man glaubt; er wird indeß, da er ein scheues Thier ist, nur selten gesehen. Aus Pommern und Hannover habe ich auch Kunde erhalten von dem Vorkommen des Nörzes.

Dargun.

E. Struck.

2. Schaden, welchen die Wölfe noch im vorigen Jahrhundert in Hinterpommern angerichtet haben. — Unter den Jubelschriften, die zur 400jährigen Stiftungsfeier der Universität Greifswald im J. 1856 erschienen, befindet sich auch eine kleine Abhandlung von Th. Schmidt in Stettin über die in Pommern ausgerotteten Säugethiere. Besonders ausführlich ist darin die Geschichte der Wölfe behandelt, indem aus amtlichen Documenten der Betrag des Schadens nachgewiesen ist, den diese Thiere noch zu einer Zeit, die kaum hundert Jahre hinter uns liegt, in Hinterpommern verursacht haben. Darnach fielen dort in den 7 Jahren von 1739—45 incl. den Wölfen zur Beute:

1057	Pferde, also jährlich	151
514	Füllen	73,4
202	Ochsen	28,8
267	Kinder	38,1
339	Rühe	48,4
4294	Schafe	613,4
1858	Schweine	265,4
2343	Gänse	334,7
125	Ziegen	17,8

Erlegt wurden dort in diesem Zeitraume 625 Wölfe, nämlich 146 alte, 98 Mittelwölfe und 381 Nestwölfe.

Diese großen Zahlen haben mich in ein nicht geringes Staunen versetzt. Welchen Blick lassen sie uns nach einer bisher noch nicht beachteten Seite unserer früheren landwirthschaftlichen Zustände thun! Denn wenn in jenen Jahren auch schon in Vorpommern und Mecklenburg die Anzahl der Wölfe nur noch geringe war, so haben doch auch hier aller Wahrscheinlichkeit nach in etwas früherer Zeit ganz ähnliche Zustände stattgefunden, worauf für Mecklenburg z. B. das von dem Herzoge Gustav Adolf im J. 1662 erlassene Edict zur Ausrottung der Wölfe hindeutet, welches in Siemssens Magazin 1, 66 abgedruckt ist.

E. Voll.

3. Drei für Mecklenburg neue Vögel.

Gallinula pusilla. Hier brütend. — Vor ein Paar Jahren erhielt ich 4 Eier, die in einem Neste an einem Seggebülzen im hiesigen großen Torfmoore gefunden waren. Da dieselben nur zu den Beschreibungen der Eier dieses Vogels stimmen und von sachkundigen Ornithologen als solche determinirt sind, so besteht über das Vorkommen der Art

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [13 1859](#)

Autor(en)/Author(s): Boll Ernst Friedrich August

Artikel/Article: [2. Schaden, welchen die Wölfe noch im vorigen Jahrhundert in Hinterpommern angerichtet haben.](#)

140-141